

Die Geldmäkler, die Bucherer und Wechsel-
 ler wurden nun in Thätigkeit gesetzt. Gegen
 hohe Zinsen flossen, im Kurzen, wieder große
 Summen in die ledigen Cassen: der Saal mit
 harten Thalern gepflastert galt damahls, in den
 Augen der Gläubiger, mehr als in unsern Ta-
 gen ein offener Creditbrief des Americanischen
 Generalcongresses, oder aller dreyzehn vereinigt-
 en Staaten. Das Palliativ leistete eine Zeit-
 lang gute Dienste; doch unter der Hand breitete
 sich das Gerücht in der Stadt aus, das silber-
 ne Pflaster im Speisesaal sey in aller Stille
 aufgehoben, und mit einem steinernen vertauscht
 worden. Die Sache wurde von Stund an,
 auf Verlangen der Darleher, gerichtlich unter-
 sucht, und in der That also befunden. Nun
 war nicht zu läugnen, daß ein Pflaster von bunt-
 farbigem Marmor, à la mosaïque, sich in einem
 Speisesaale ungleich besser ausnahm, als die ver-
 blichenen alten Thaler; allein die Gläubiger re-
 spectirten den feinen Geschmack des Eigenthü-
 mers so wenig, daß sie ohne Verzug ihre Zah-
 lung forderten, und da diese nicht erfolgte, wur-
 de der Concursprozeß eröffnet, das väterliche
 Haus nebst allen annexis, Vorrathshäusern,
 Gärten, Feldgütern, auch allen Mobilien, bey
 brennender Kerze versteigert, und der Besitzer,
 der sich zur Nothwehr mit einigen rechtlichen
 Schicanen noch verbollwerkelt hatte, judicialiter
 ermittelt.